

KWF

Kärntner
Wirtschaftsförderungs
Fonds

Ziel 2

EU-Förderprogramm für Kärnten 2007–2013

Das Jahr 2010

Es gibt Lösungen.

**In unserer Welt ist alles mit allem
in einer nicht vollständig erfassbaren Komplexität
miteinander verbunden.
Der Mensch ist Teil dieser vernetzten Welt,
in der sich sein individuelles Verhalten
auf die Gesamtsituation auswirkt.**

Hans-Peter Dürr
Quantenphysiker und Träger des Alternativen Nobelpreises
Jahrgang 1929

Ziel 2
EU-Förderprogramm für Kärnten 2007–2013

Das Jahr 2010

KWF
Kärntner
Wirtschaftsförderungs
Fonds

Das Jahr 2010	04
KWF-Förderungen 2010	09
Technologiefonds Kärnten 2010	14
Bundesfördermittel für Kärnten 2010	20
EU-Aktivitäten 2010	21
Ausblick	23
Impressum	28

Das Jahr 2010

Innovationen sind Quellen der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit sowie des wirtschaftlichen Wachstums einer Region. Mit zielgerichteten Fördermaßnahmen leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der dafür notwendigen Rahmenbedingungen. Unsere Tätigkeit konzentriert sich in diesem Sinne weiterhin auf unsere fünf Geschäftsfelder:

- »Beratung und Basisförderung«
- »Unternehmensgründung und Betriebsansiedlung«
- »Infrastruktur und Regionalentwicklung«
- »Technologiefonds Kärnten«
- »Restrukturierung und Rettungsbeihilfen«

Das Förderjahr 2010 stand wie auch das Jahr davor im Zeichen des »Konjunkturpaket Kärnten 2009–2010«.

Für den KWF war das Jahr 2010 neuerlich ein sehr aktives. Mit einem den geförderten Projekten zugrunde liegenden Förderbarwert¹ von 53,0 Mio EUR entspricht dies dem zweitstärksten Förderjahr des KWF (+7,0% gegenüber 2009). Dabei stand 2010 – wie auch schon 2009 – im Zeichen des »Konjunkturpaket Kärnten 2009–2010«. Durch das für zwei Jahre beschlossene Konjunkturpaket wurden über die Förderaktionen »Konjunkturbonus«, »Investitionskostenbezogene Lohnkostenförderung«, »Kleinstunternehmen« und »Tourismus Qualitätsoffensive« zur Stützung der Wirtschaft in 1.761 Fällen insgesamt 16,1 Mio EUR eingesetzt.

Nach Fällen stellt erneut das Geschäftsfeld »Beratung und Basisförderung« das mit Abstand bedeutendste dar. Mit 960 Förderfällen entfielen wiederum zwei Drittel aller Förderfälle auf dieses Geschäftsfeld (12,3 Mio EUR beziehungsweise 23,3% des gesamten Förderbarwerts). Gemessen am Förderbarwert waren das Geschäftsfeld »Infrastruktur und Regionalentwicklung« (16,9 Mio EUR) sowie der »Technologiefonds Kärnten« (15,5 Mio EUR) die wichtigsten Förderschienen des KWF im Jahr 2010 und überholten damit das Geschäftsfeld »Beratung und Basisförderung« klar. Auf das Geschäftsfeld »Unternehmensgründung und Betriebsansiedlung« entfielen im abgelaufenen Jahr in Summe 4,6 Mio EUR und auf »Restrukturierung und Rettungsbeihilfen« 3,6 Mio EUR.

¹
Förderbarwert =
Volumen der nicht
zurückzahlenden
Zuschüsse + Barwert
für Darlehen (im
Wege der Abzinsung
ermittelter Gegen-
wartswert der Förde-
rung)

²
Kleinstunternehmen:
bis 9 Beschäftigte
und bis 2 Mio EUR
Bilanzsumme oder
Umsatz; Kleinunter-
nehmen: 10 bis 49
Beschäftigte und bis
10 Mio EUR Bilanz-
summe oder Umsatz;
Mittelunternehmen:
50 bis 249 Beschäftigte
und bis 43 Mio EUR
Bilanzsumme oder bis
50 Mio EUR Umsatz

³
EFRE Europäischer
Fonds für regionale
Entwicklung

Bezogen auf die Gesamtaktivitäten des KWF entfallen 1.378 Förderfälle (95,7%) und ein Förderbarwert von 41,2 Mio EUR (77,9%) auf Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen (KMU²). Nach Sektoren wurde im Bereich Gewerbe in 454 Fällen ein Förderbarwert von 14,2 Mio EUR gewährt. Dem Bereich Industrie kam in 62 Fällen in Summe ein Förderbarwert von 12,1 Mio EUR zugute, während im Tourismusbereich in 472 Fällen ein Förderbarwert von 16,0 Mio EUR (32,8% der Fälle und 30,1% des Barwerts) vergeben wurde, wobei dies auf die Förderaktionen »Tourismus Qualitätsoffensive« und »Investitionen von Dynamischen Unternehmen im Tourismus« zurückzuführen ist.

Themen und Schwerpunkte des KWF im Jahr 2010

Im Zuge des »IFP | Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten« sowie der Ausschreibung »IKT | Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten 2010« wurden zahlreiche innovative Forschungs- und Entwicklungsprojekte Kärntner Unternehmen prämiert. Im Dezember 2010 wurde erstmals der Preis »TD | IKT | Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten« ausgeschrieben.

Um in Zukunft innovative Unternehmen in ihrer Forschungstätigkeit verstärkt zu unterstützen, startete der KWF eine Technologietransferoffensive. Deren Ziel ist es, innerhalb der nächsten drei Jahre rund 500 Unternehmen auf ihr Innovationspotenzial und ihre Kooperationsbereitschaft hin zu analysieren und sie in weiterer Folge den optimalen Förderprogrammen zuzuführen.

EU-Aktivitäten

Es wurde intensiv an der Umsetzung des Ziel 2-Programms »EFRE³ Regionale Wettbewerbsfähigkeit 2007–2013« gearbeitet. Bis Jahresende konnten insgesamt 61 Projekte mit 22 Mio EUR an EU-Mitteln und 24 Mio EUR an nationalen Mitteln genehmigt werden. Der von der Europäischen Union geforderte finanzielle Umsetzungsstand (n+2) konnte klar eingehalten werden.

Für das Ziel 3-Programm »Europäische Territoriale Kooperation | INTERREG IV 2007–2013 Österreich–Slowenien« wurde 2010 der zweite Aufruf für die verbleibenden Mittel gestartet. Rund zwei Drittel der bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel konnten bereits gebunden werden.

Im Rahmen des Ziel 3-Programms »Europäische Territoriale Kooperation | INTERREG IV 2007–2013 Österreich–Italien« gelang es, insgesamt 60% der Mittel bis 2013 für Kärnten zu binden.

Die Vorbereitungen für die Zeit nach 2013 kamen 2010 auf österreichischer und europäischer Ebene in eine entscheidende Phase. Dabei ist es für Kärnten besonders wichtig, dass neben den grenzüberschreitenden Programmen die EU-Kommission vor allem auch an den Ziel 2-Programmen festhält und mit dem Strukturfonds nicht nur die ärmsten, sondern alle europäischen Regionen fördert.

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen haben sich 2010 klar gebessert.

Das Jahr 2010 war ein Jahr des wirtschaftlichen Aufschwungs. Das Welthandelsvolumen wächst, wobei die konjunkturelle Belebung der Weltwirtschaft vorwiegend von den dynamischen Wachstumsmärkten in Asien (China und Indien), aber auch vom lateinamerikanischen Raum getragen wird. Das Gewicht dieser Länder in der Welt steigt zusehends. Der Euroraum kann für 2010 ein reales Wachstum von +1,8 % ausweisen. Der Aufschwung in den einzelnen europäischen Ländern ist dabei unterschiedlich stark. Einer stark wachsenden deutschen Wirtschaft stehen die strukturschwachen südeuropäischen Länder gegenüber.

Auch Österreich und die Kärntner Wirtschaft konnten klar von der gestiegenen Auslandsnachfrage profitieren. Das reale Exportwachstum Österreichs lag 2010 laut ersten Schätzungen bei 11 %, das reale Wirtschaftswachstum bei rund 2 %. In Kärnten stieg die abgesetzte Produktion des produzierenden Bereichs in den ersten drei Quartalen 2010 um 13,8 % gegenüber dem Vorjahr an. Das ist nach dem Burgenland (+15,3 %) der zweithöchste Anstieg. Auch das Auftragsgeschehen gewann deutlich an Dynamik. Ende September 2010 verfügten die Kärntner Unternehmen im produzierenden Bereich über einen um 18,3 % höheren Auftragsstand als im Vorjahr.

Die Erholung der internationalen Nachfrage zeigte spürbare Effekte am Arbeitsmarkt.

Die konjunkturelle Erholung im Jahr 2010 brachte die Trendwende am Arbeitsmarkt, die negative Beschäftigungsentwicklung der Wirtschaftskrise 2009, welche auch im ersten Quartal 2010 deutlich spürbar war, verlor rasch an Dynamik. Ab dem 2. Quartal 2010 trat eine Belebung der Beschäftigungsdynamik in Österreich ein. Kärnten konnte mit 196.825 Beschäftigungsverhältnissen im Jahresschnitt 2010 ein Wachstum von 0,4 % realisieren (Österreich: +0,8 %) und erholte sich somit schneller als erwartet.

Beschäftigung wurde in erster Linie im Dienstleistungssektor (+1,2 %) aufgebaut. Vor allem das Schul-, Gesundheits- und Sozialwesen sowie die Arbeitskräfteverleiher haben neue Stellen geschaffen. Der produzierende Bereich (-1,5 %) befand sich 2010 noch in einer Phase der Konsolidierung, wenngleich auch hier einige Branchen wie die Holzindustrie (+2,6 %) bereits wieder ein positives Beschäftigungswachstum ausweisen konnten.

4
Die Branchengruppe des Technologiefonds Kärnten setzt sich zusammen aus: Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel), Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Elektrotechnik bis Fahrzeugbau und sonstiger Fahrzeugbau, Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.

5
Selbstständige Personenbetreuer sorgen für die Betreuung von pflegebedürftigen Personen in privaten Haushalten. Die Grundlage dafür bildet die am 1. Juli 2007 erfolgte Legalisierung der 24-Stunden-Betreuung.

Die Branchengruppe des Technologiefonds Kärnten⁴ verzeichnete 2010 ein überdurchschnittliches Wachstum von +0,7 %, das sind konkret +144 Stellen. Wachstumsträger sind der Bereich Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) mit +2,6 % (+74 Stellen), der Bereich Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen mit +2,8 % (+22 Stellen) und die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit +3,3 %, (+98 Stellen). Österreichweit sank das Beschäftigungsniveau in diesem Bereich spürbar um 0,8 %.

Das Beschäftigungswachstum geht vorwiegend auf steigende Frauenbeschäftigung zurück.

In der Betrachtung der geschlechterspezifischen Entwicklung zeigt sich, dass das Beschäftigungswachstum in Kärnten 2010 fast ausschließlich auf eine steigende Frauenbeschäftigung zurückzuführen ist. Frauen können seit Jahren auf ein überproportionales Beschäftigungswachstum verweisen. Sie waren von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise 2009 mit stagnierender Beschäftigungsentwicklung bei Weitem weniger betroffen und konnten 2010 bereits um 0,8 % in Kärnten und um 1,1 % in Gesamtösterreich an Beschäftigung aufbauen, während die Männerbeschäftigung mit +0,1 % beziehungsweise +0,5 % vergleichsweise langsamer wuchs beziehungsweise konstant blieb.

Die Arbeitslosenquote bleibt auf hohem Niveau.

Trotz positiver Beschäftigungsdynamik ist die Lage am Arbeitsmarkt nach wie vor angespannt. Mit im Jahresschnitt 20.239 Arbeitslosen konnte die Arbeitslosenquote in Kärnten gegenüber dem Vorjahr kaum verringert werden. Sie sank lediglich von 9,4 % auf 9,1 %. Zudem befanden sich im Schnitt 3.428 Personen in Schulungsmaßnahmen.

Das Gründungsgeschehen gewann an Dynamik.

Im Jahr 2010 wurden in Kärnten mit 1.914 Unternehmensneugründungen um 1,3 % mehr Gründungen verzeichnet als im Vorjahr. Insgesamt war die Zahl der Unternehmensneugründungen in Kärnten auch im Krisenjahr 2009 nur leicht rückläufig, dementsprechend fiel der Zuwachs 2010 vergleichsweise gering aus. Für manche Bundesländer zeigte sich hingegen ein Aufholerfolg mit tendenziell höheren Wachstumsraten, beispielsweise im Burgenland, in der Steiermark und in Niederösterreich. Österreichweit nahm das Gründungsgeschehen gegenüber 2009 um 8,6 % zu. Der Zuwachs an Gründungen ging 2010 vorwiegend von der Sparte Gewerbe und Handwerk und hier in erster Linie von den Personenbetreuern⁵ aus. Die Gründungsintensität bleibt in Kärnten 2010 mit 3,4 Unternehmensgründungen je 1.000 Einwohner konstant.

Die touristischen Nächtigungen gingen 2010 zurück.

Der Kärntner Tourismus verzeichnete mit 12,3 Mio Nächtigungen 2010 einen Rückgang von 3,7 % gegenüber dem Vorjahr. Dem steht ein Beschäftigungsplus von 0,9 % gegenüber, wobei zusätzliche Stellen vorwiegend im Gastronomiebereich geschaffen wurden. Zum Vergleich: Österreichweit stand einer Nächtigungsentwicklung von +0,5 % eine Beschäftigungsentwicklung von +2,6 % gegenüber. Vor allem die für Kärnten wichtigen Sommermonate waren schwach gebucht, deutsche, aber auch inländische Gäste blieben aus. Dennoch verfügt Kärnten im Bundesländervergleich nach Tirol und Salzburg und gemeinsam mit Vorarlberg über die dritthöchste Nächtigungsdichte (gemessen in Nächtigungen je 1.000 Einwohner).

Ausblick auf die wirtschaftliche Entwicklung

Österreich konnte die Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf sein Wirtschaftsgeschehen deutlich abmildern. Dennoch steht die Politik vor schwierigen Aufgaben. Die Reduktion der Staatsschulden wird die zentrale Herausforderung der Wirtschaftspolitik der nächsten Jahre sein, wodurch der budgetäre Gestaltungsspielraum auf Jahre eingeschränkt ist. Neben einnahmen- und ausgabenseitigen Maßnahmen sind nun echte Strukturreformen nötig.

Die Aussichten für 2011 und 2012 sind optimistisch. Österreich wird in beiden Jahren voraussichtlich ein reales Wirtschaftswachstum von über 2,0 % erreichen und liegt damit deutlich über den Erwartungen für die Eurozone (2011: +1,5 % | 2012: +1,8 %). Dennoch, die Wirtschaftskrise hat den strukturellen Wandel klar beschleunigt. Der internationale Wettbewerb wird weiter zunehmen. Die Wissensintensität wird in vielen Bereichen der Wirtschaft weiter steigen, wodurch die regionale Verfügbarkeit eines qualifizierten Arbeitskräfteangebots ein zentraler Standortfaktor sein wird. Für Kärnten ist es wichtig, dass der Weg der Entwicklung eines internationalen Forschungsstandorts konsequent weitergegangen wird. Nur durch eine aktive Forschungs-, Innovations- und Qualifizierungspolitik können Wettbewerbsvorteile gehalten und in weiterer Folge ausgebaut werden.

KWF-Förderungen 2010

1
Fördervolumen =
Volumen der nicht
zurückzahlenden
Zuschüsse + Volumen
der Darlehen

2
Durchschnitt der
Vergleichsperiode
2006–2009

3
Die teils hohen
Negativwerte
ergeben sich durch
das »Sonderförder-
jahr« 2006 (Vorzieh-
investitionen im
Zuge des Auslau-
fens der EU-Periode
2000–2006)

4
Der Begriff »Arbeits-
plätze« ist als Syno-
nym für Beschäftigte
(= unselbstständig
aktive Beschäftigungs-
verhältnisse) zu ver-
stehen. Es handelt
sich dabei um die
Angaben seitens der
Unternehmen über
die geplante Auf-
stockung der Arbeits-
plätze zum Zeitpunkt
des Förderansuchens
(ohne Mehrfach-
zählung der Arbeits-
plätze infolge von
Mehrfachförderungen =
Netto-Arbeitsplätze).
In den nachfolgenden
Betrachtungen der
Förderaktivitäten
werden bei den Arbeits-
plätzen auch die
Mehrfachförderungen
mitgezählt (= Brutto-
Arbeitsplätze).

Das Förderjahr 2010 stand wie auch das Jahr davor im Zeichen des »Konjunkturpaket Kärnten 2009–2010«, das am 16. Dezember 2008 von der Landesregierung beschlossen wurde. Enthalten waren die Förderaktionen »Konjunkturbonus«, »Investitionskostenbezogene Lohnkostenförderung«, »Tourismus Qualitäts-offensive« und die Adaptierung des Förderprogramms »Kleinstunternehmen«. Mittels dieser Programme wurden im Jahr 2010 in 1.761 Fällen insgesamt 16,1 Mio EUR eingesetzt. Wie bereits das Jahr 2009 kann auch das vergangene Förderjahr 2010 nicht als »Standardjahr« betrachtet werden.

Mit einem Fördervolumen¹ von 53,5 Mio EUR an bewilligten Mitteln des KWF beziehungsweise einem Förderbarwert in der Höhe von 53,0 Mio EUR konnten 1.440 Projekte (zuzüglich 811 Mehrfachzahlungen durch die Förderaktion »Konjunkturbonus«) mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 383,3 Mio EUR unterstützt werden. Es wurden Unternehmen mit insgesamt 16.514 bestehenden Arbeitsplätzen unterstützt. Zudem war seitens dieser Unternehmen durch die Umsetzung der Projekte die Schaffung von 1.924 neuen Arbeitsplätzen geplant.

Die engen Kooperationen mit den Bundesförderstellen wurden auch 2010 weitergeführt.

Förderungen 2010 im Vergleich zum Ø 2006–2009 in EUR

	2010	Ø 2006–2009 ²	Veränderung in % ³
Anzahl der Förderanträge Fälle	2.251	1.106	103,5
... ohne 811 Doppelanträge durch »Konjunkturbonus«	1.440	1.009	42,8
... zusätzliche Mehrfachförderungen	76	58	30,5
Investitionsvolumen (Projektkosten)	383.282.041	558.872.622	-31,4
Förderbare Projektkosten	338.133.376	493.190.688	-31,4
Fördervolumen FV	53.453.539	59.693.330	-10,5
Förderbarwert FB	52.956.656	57.339.082	-7,6
... davon nicht zurückzahlende Zuschüsse	49.976.355	56.719.018	-11,9
... davon Darlehen	2.980.301	620.063	380,6
Schaffung von Arbeitsplätzen ⁴	1.924	1.624	18,5
Sicherung von Arbeitsplätzen ⁵	16.514	17.086	-3,3
Durchschnittliches Investitionsvolumen pro Fall ⁶	266.168	505.310	-47,3
Durchschnittlicher Förderbarwert pro Fall	36.775	51.844	-29,1

5
Es wird – entspre-
chend dem EU-Moni-
toring – davon aus-
gegangen, dass die
Projekte generell
zur Sicherung der
Arbeitsplätze in
den Unternehmen
beitragen.

In diesem Sinne
werden sämt-
liche Arbeitsplätze
eines geförderten
Unternehmens
als »gesichert«
beziehungsweise
»gefördert« in
die Zählung auf-
genommen.

6
Ohne die 811 Doppel-
anträge durch
»Konjunkturbonus«

Förderungen 2010 nach Geschäftsfeldern

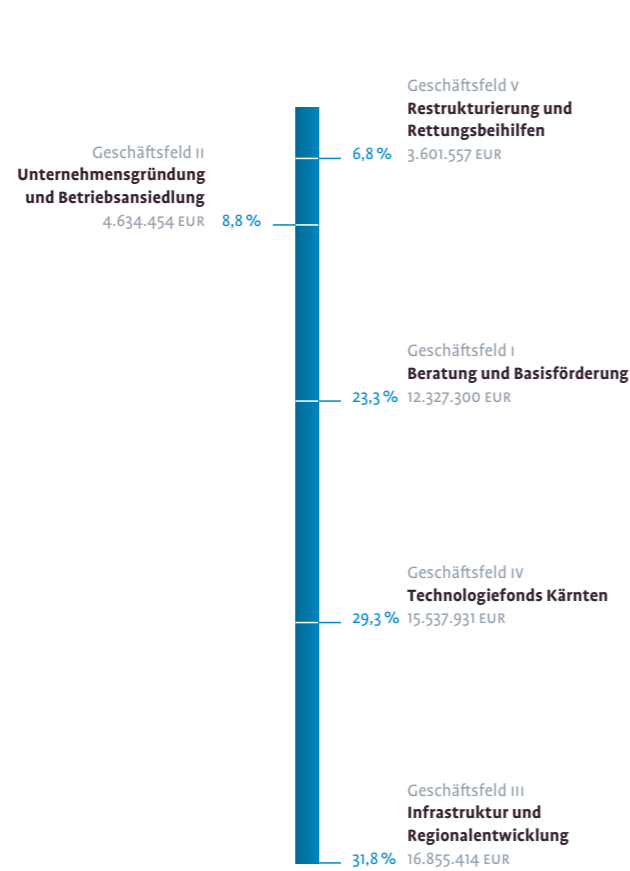
Die beträchtliche Aufwertung des Geschäftsfelds »Beratung und Basisförderung« im Jahr 2009 durch die Förderaktionen »Tourismus Qualitätsoffensive« und »Konjunkturbonus« hält an. Mit 12,3 Mio EUR wurden 23,3 % der Förderbarwerte gebunden. Gegenüber dem langjährigen Durchschnitt dieses Geschäftsfelds hat sich der Barwert um knapp ein Drittel erhöht.

Eine stärkere Bedeutung kam im vergangenen Jahr auch dem Geschäftsfeld »Restrukturierung und Rettungsbeihilfen« zu (6,8 %), während das Geschäftsfeld »Infrastruktur und Regionalentwicklung« (31,8 %) deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt liegt.

Der insbesondere auf die Steigerung der Innovationsfähigkeit der Kärntner Wirtschaft abzielende Technologiefonds Kärnten weist mit einem Anteil von 29,3 % eine starke Erhöhung gegenüber dem Vorjahr auf.

Förderungen 2010 nach Geschäftsfeldern

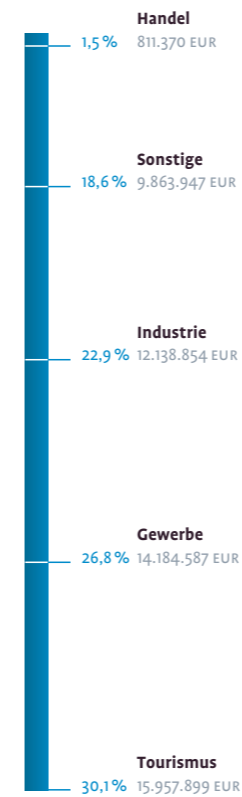
Geschäftsfelder	Fälle	KB ⁸	Förderbarwert in EUR		Arbeitsplätze ⁷		FB pro Ist-Arbeitsplatz
			pro Fall	gesamt	Ist	Neu ⁹	
I Beratung Basisförderung	960	582	12.841	12.327.300	5.232	638	2.356
II Unternehmensgründung Betriebsansiedlung	261	176	17.757	4.634.454	256	498	18.103
III Infrastruktur Regionalentwicklung	70	29	240.792	16.855.414	1.779	396	9.475
IV Technologiefonds Kärnten	130	24	119.523	15.537.931	19.732	565	787
V Restrukturierung Rettungsbeihilfen	19	0	189.556	3.601.557	741	14	4.860
Gesamt	1.440	811	36.775	52.956.656	27.740	2.111	1.909



⁷ Es handelt sich hierbei um Brutto-Arbeitsplätze, das heißt, es werden bei den Arbeitsplätzen auch die Mehrfachförderungen mitgezählt.

⁸ Anzahl der Förderungen im Rahmen des »Konjunkturbonus«

⁹ Es handelt sich hierbei um die Angaben seitens der Unternehmen über die geplante Aufstockung der Arbeitsplätze zum Zeitpunkt des Förderansuchens und ist folglich nicht als tatsächlicher Beschäftigungseffekt zu werten.



Förderung 2010 nach Sektoren

Sektoren	Fälle	KB ⁸	Investitions- volumen in EUR	Förderbarwert in EUR	Arbeitsplätze ⁷	
					Ist	Neu ⁹
Gewerbe	454	269	111.222.648	14.184.587	3.588	764
Handel	117	92	5.380.113	811.370	328	81
Industrie	62	17	106.195.417	12.138.854	19.300	555
Tourismus	472	274	126.996.196	15.957.899	3.432	499
Sonstige	335	159	33.487.667	9.863.947	1.092	212
Gesamt	1.440	811	383.282.041	52.956.656	27.740	2.111

Förderungen 2010 nach Art: Projektförderung, Basisförderung und Sanierung

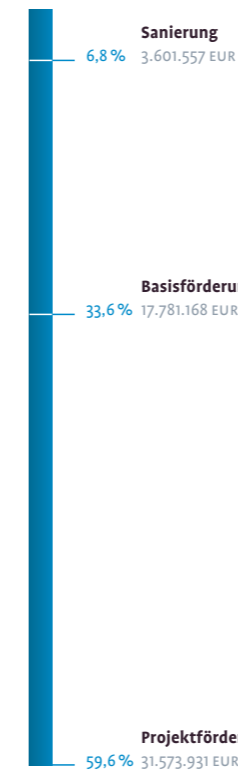
Im Bereich der »Projektförderung« sind Förderfälle jener Förderprogramme enthalten, die

- hohe Investitionen in Verbindung mit einem Strategiekonzept beinhalten,
- einen hohen Innovationsgehalt aufweisen und
- auf Forschung und Entwicklung (F&E) ausgerichtet sind.

Alle anderen Programme sind der »Basisförderung« zugeordnet. Unternehmenserhaltende Maßnahmen und Restrukturierungen wurden im Bereich »Sanierung« zusammengefasst.

Förderungen 2010 nach Art

Förderart	Fälle	KB ⁸	Förderbarwert in EUR	Arbeitsplätze ⁷	
				Ist	Neu ⁹
Projektförderung	185	—	31.573.931	17.910	1.096
Basisförderung	1.236	811	17.781.168	9.089	1.001
Sanierung	19	—	3.601.557	741	14
Gesamt	1.440	811	52.956.656	27.740	2.111

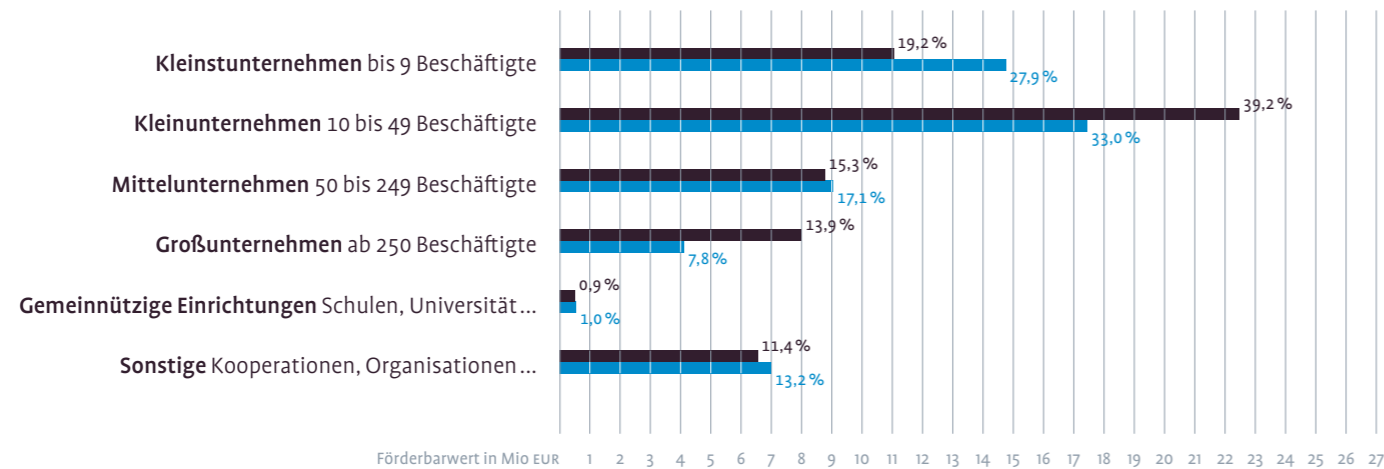


Förderungen 2010 nach Unternehmensgrößen

Entsprechend der Kärntner Wirtschaftsstruktur richtet sich das Förderangebot des KWF primär an Klein-, Klein- und Mittelunternehmen (KMU¹⁰): **Mit 41,2 Mio EUR entfielen 90,9 % des Förderbarwerts** – bezogen auf die Einzelunternehmen¹¹ – **auf KMU**. Die Großunternehmen in Kärnten werden im Rahmen der zulässigen Förderhöchstgrenzen unterstützt, wenn sie besonders anspruchsvolle Projekte durchführen. 2010 waren es 15 Projekte mit einem Förderbarwert von 4,1 Mio EUR.

Förderungen 2010 nach Unternehmensgrößen

	2010		Ø 2006–2009	
	Förderbarwert in EUR	in %	Förderbarwert in EUR	in %
Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer¹²				
KMU Kleinstunternehmen bis 9 Beschäftigte	14.748.780	27,9	11.014.687	19,2
KMU Kleinunternehmen 10 bis 49 Beschäftigte	17.467.709	33,0	22.472.365	39,2
KMU Mittelunternehmen 50 bis 249 Beschäftigte	9.032.494	17,1	8.776.060	15,3
Großunternehmen ab 250 Beschäftigte	4.145.900	7,8	7.998.548	13,9
Gemeinnützige Einrichtungen Schulen, Universität...	554.771	1,0	522.961	0,9
Sonstige Kooperationen, Organisationen...	7.007.002	13,2	6.554.461	11,4
Gesamt	52.956.656	100,0	57.339.082	100,0



10 Kleinstunternehmen: bis 9 Beschäftigte und bis 2 Mio EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Kleinunternehmen: 10 bis 49 Beschäftigte und bis 10 Mio EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Mittelunternehmen: 50 bis 249 Beschäftigte und bis 43 Mio EUR Bilanzsumme oder bis 50 Mio EUR Umsatz

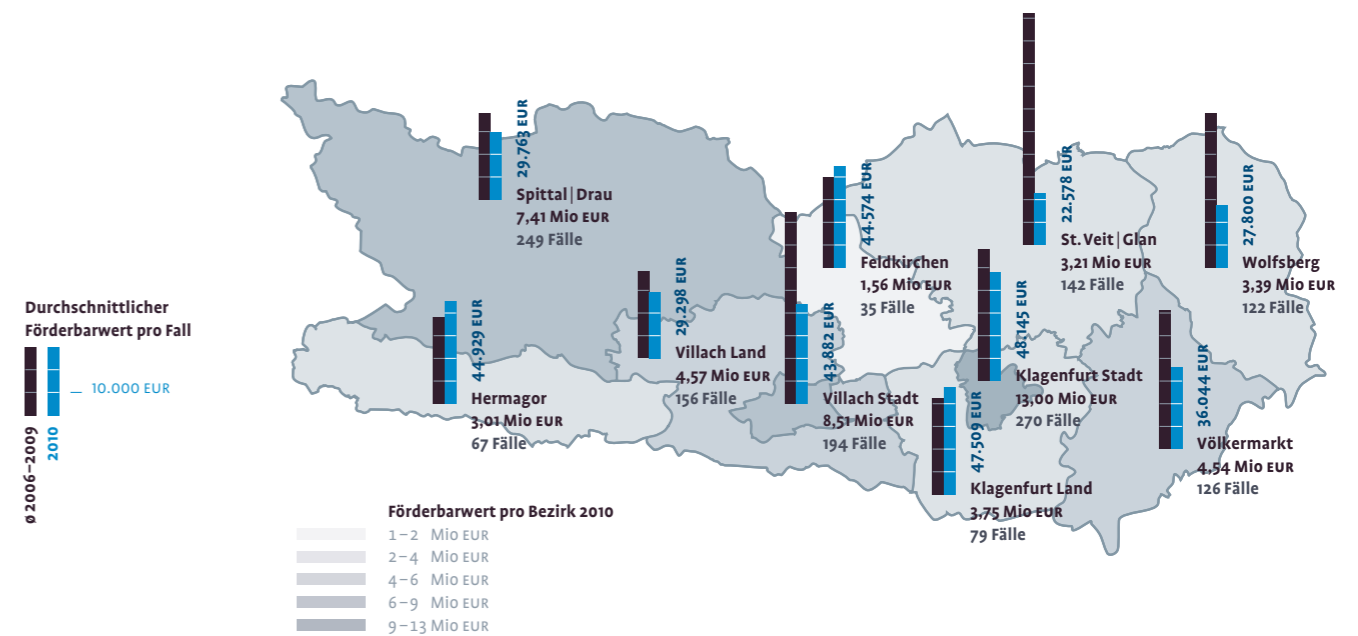
11 Ohne Gemeinnützige Einrichtungen (Schulen, Universität...) sowie Sonstige (Kooperationen, Organisationen...)

12 Die Neugründungen werden gemäß ihrem Soll-Beschäftigungsstand den entsprechenden Unternehmensgrößen zugeordnet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es Neugründungen nur bei den Klein- und Mittelunternehmen. In 216 Fällen wurden insgesamt 5,9 Mio EUR an Barwert genehmigt, wodurch die Schaffung von 546 Arbeitsplätzen geplant war (bereinigt 533).

Förderungen 2010 nach Bezirken | ohne Doppelzählung durch »Konjunkturbonus«

Bezirk	2010		Ø 2006–2009	
	Fälle	in %	Förderbarwert in EUR	pro Fall in EUR
Feldkirchen	35	2,4	1.560.075	44.574
Hermagor	67	4,7	3.010.222	44.929
Klagenfurt Stadt	270	18,8	12.999.190	48.145
Klagenfurt Land	79	5,5	3.753.188	47.509
Spittal Drau	249	17,3	7.411.005	29.763
St. Veit Glan	142	9,9	3.206.103	22.578
Villach Stadt	194	13,5	8.513.155	43.882
Villach Land	156	10,8	4.570.533	29.298
Völkermarkt	126	8,8	4.541.532	36.044
Wolfsberg	122	8,5	3.391.653	27.800
Gesamt	1.440	100,0	52.956.656	36.775

¹³ Gerundete Werte
¹⁴ Berechnung erfolgt mit nicht gerundeter Zahl an Fällen.



Durchschnittlicher Förderbarwert pro Fall
Ø 2006–2009 2010
10.000 EUR

Förderbarwert pro Bezirk 2010

- 1–2 Mio EUR
- 2–4 Mio EUR
- 4–6 Mio EUR
- 6–9 Mio EUR
- 9–13 Mio EUR

Technologiefonds Kärnten 2010

»Kärnten 2020 | Zukunft durch Innovation« – Strategie für Forschung, Technologieentwicklung und Innovation

Die im Frühjahr 2009 von der Kärntner Landesregierung beschlossene Strategie für Forschung, Technologieentwicklung und Innovation stellt einen wichtigen Leitfaden für die Aktivitäten des KWF dar. Die Strategie wurde auf Initiative des KWF in einem gemeinsamen Prozess mit zahlreichen Expertinnen und Experten entwickelt.

Die Eckpfeiler der Strategie sind die Handlungsfelder Bildung, Forschung und Innovation. Durch die Stärkung dieser Handlungsfelder soll es gelingen, Kärnten bis zum Jahr 2020 **zu einem konkurrenzfähigen Innovationsraum zu machen**. Wirtschaftsförderung kann einen wichtigen Beitrag in diesem Innovationsraum leisten, damit es Akteure gibt, die Ideen aufgreifen und vertreten und erfolgversprechende Projekte in Kärnten umsetzen. Erstrebenswert ist, dass Kärnten in den Schwerpunkten Humanressourcen, Informations- und Kommunikationstechnologien, Produktionstechnologien und Nachhaltigkeit eine Profilbildung erfährt, die es als starken Wirtschaftsstandort im nationalen und internationalen Umfeld auszeichnet. Im Jahr 2010 wurden zur Erreichung dieses Ziels Ideen wie das »Nachhaltigkeitsnetzwerk Kärnten« entwickelt und Maßnahmen wie das Projekt »AATT Alps Adriatic Technology Transfer« gestartet.

Für den KWF finden sich die Umsetzungsmöglichkeiten der Strategie »Kärnten 2020 | Zukunft durch Innovation« im Technologiefonds Kärnten wieder.

¹
 Kleinstunternehmen:
 bis 9 Beschäftigte
 und bis 2 Mio EUR
 Bilanzsumme oder
 Umsatz; Kleinunter-
 nehmen: 10 bis 49
 Beschäftigte und bis
 10 Mio EUR Bilanz-
 summe oder Umsatz;
 Mittelunternehmen:
 50 bis 249 Beschäftigte
 und bis 43 Mio EUR
 Bilanzsumme oder bis
 50 Mio EUR Umsatz

Über den im November 1999 eingerichteten Technologiefonds Kärnten wurden bisher 194,1 Mio EUR in die Entwicklung Kärntens als Hightech-Standort investiert. Damit verbunden waren geplante Investitionen in der Höhe von 2,14 Mrd EUR. Das Konzept des Technologiefonds Kärnten zielt – unter Berücksichtigung der sich verändernden förderpolitischen Rahmenbedingungen – auf mittel- bis langfristige Unternehmens- und Standortentwicklung ab.

Im Jahr 2010 wurden 130 Projekte mit einem Förderbarwert von 15,5 Mio EUR durch den Technologiefonds Kärnten genehmigt. Den abgewickelten Projekten lagen geplante Investitionskosten von 113,2 Mio EUR zugrunde.

Die Förderung fokussierte weiterhin klar auf Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen (KMU¹). 59% des Förderbarwerts wurden durch KMU absorbiert, bezogen auf einzelbetriebliche Förderungen 69%.

Zielsystem Technologiefonds

Strategische Zielsetzungen

- Dynamisierung der Umstrukturierung Kärntens in Richtung wachstumsorientierter Branchen zur Verringerung des Abstands zu den führenden Industrieländern
- Forcierung der Kärntner Unternehmen in ihrer technologischen und innovativen Entwicklung, damit der internationale Stand der Technik erreicht und der Anschluss an weltweite Entwicklungen ermöglicht wird
- Schaffung von attraktiven Umfeldbedingungen und Bildung eines innovations- und technologieorientierten Bewusstseins, um Technologie, Innovation und Hightech als Standortfaktoren in Kärnten zu etablieren
- Erringung der Technologieführerschaft in bestimmten Nischen

→ Einzelbetriebliche Maßnahmen

→ Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen

→ Ausbildung und Qualifikation

→ Information und Infrastruktur

Projektstruktur Technologiefonds 2010

	2010		Ø 2006–2009		Veränderung in %	
	Fälle	Förderbarwert in EUR	Fälle ³	Förderbarwert in EUR	Fälle	Förderbarwert
Projekte	130	15.537.931	117	17.971.780	+11	-14
... davon explizite Fortsetzungsprojekte	3	530.305	5	759.372	-40	-30
97 Projektträger		15.537.931		17.971.780		
... davon in allen fünf Jahren gefördert	1	19.300		3.478.253		

²
Kärntner Betriebs-
ansiedlungs- und
Beteiligungsgesell-
schaft m.b.H. Gesell-
schafter: 50% Bund,
47,5% Land Kärnten,
2,5% KWF

Nachhaltiges Wachstum und die Positionierung Kärntens als Technologiestandort, der international wahrgenommen wird, können nur durch komplementäre Maßnahmen erreicht werden. Dem strategischen Handlungsfeld »Ausbildung und Qualifikation« kommt dabei grundsätzlich eine zentrale Rolle zu.

Um den Ausbau der technischen Fakultät an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zu forcieren und die vorhandenen Kapazitäten auf eine signifikante Größe zu erweitern, finanzieren KWF und BABEG² über eine Dauer von fünf Jahren die »Lakeside Labs«. Neben den bereits laufenden mehrjährigen Forschungsvorhaben wurden 2010 drei weitere, durch den KWF kofinanzierte Projektvorhaben gestartet sowie die Arbeit in Forschungs- und Vernetzungsprojekten mit internationalen wissenschaftlichen Partnern und Unternehmenspartnern fortgeführt. Die in jedem Jahr unterschiedlich gewählten Schwerpunkte bringen die wissenschaftliche Vernetzung und den Erfahrungsaustausch der Lakeside Labs im Forschungsschwerpunkt »Selbstorganisierende vernetzte Systeme« insgesamt voran.

Umsetzung Technologiefonds Kärnten 2010

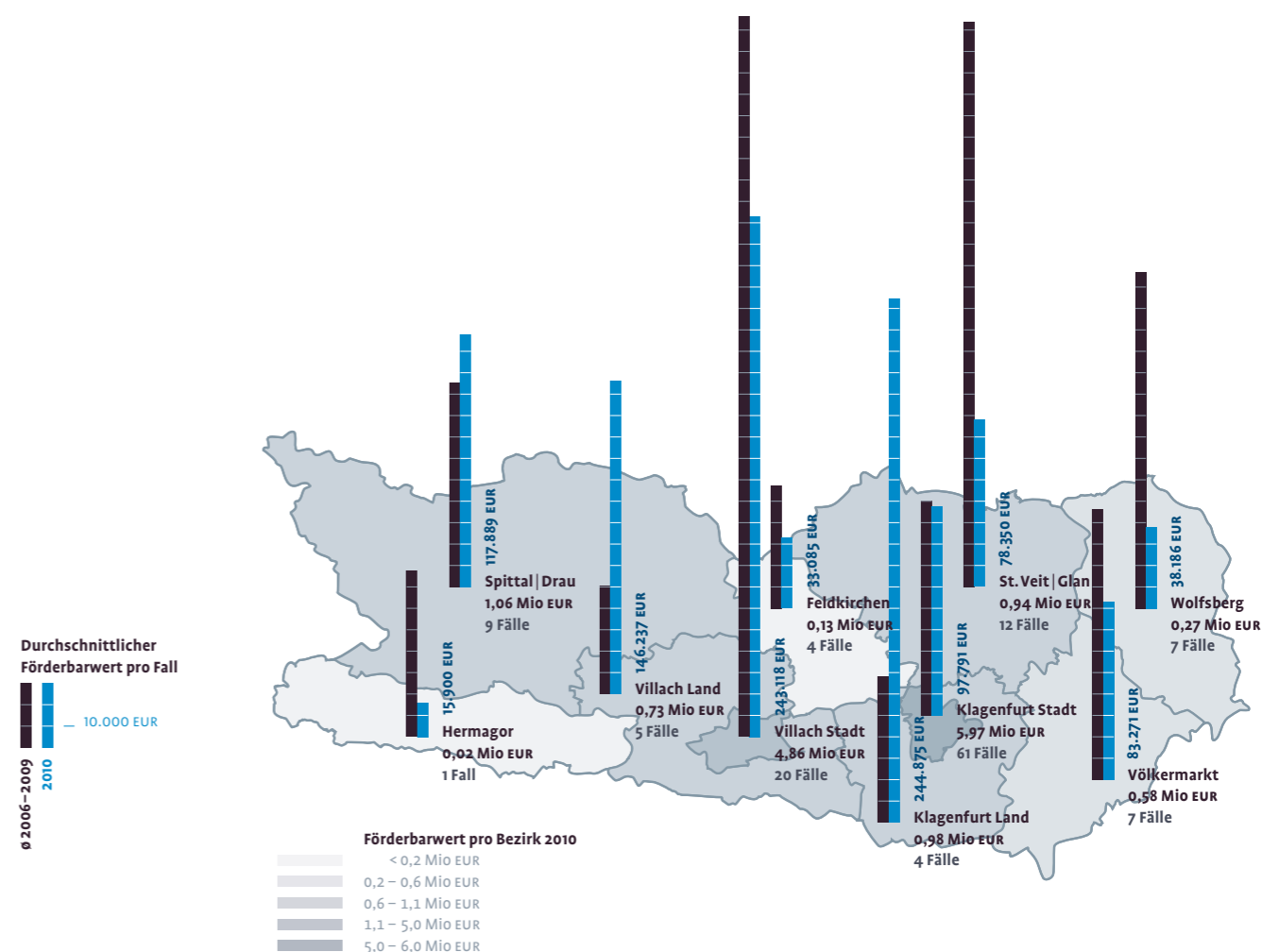
Strategische Handlungsfelder	2010			Ø 2006–2009		
	Fälle	Förderbarwert in EUR	in %	Fälle ³	Förderbarwert in EUR	in %
Einzelbetriebliche Maßnahmen	110	9.766.789	62,9	103	11.721.024	65,2
Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen	–	–	–	2	3.010.571	16,8
Ausbildung und Qualifikation	14	2.231.965	14,4	9	2.450.299	13,6
Information und Infrastruktur	6	3.539.177	22,8	3	789.886	4,4
Gesamt	130	15.537.931	100,0	117	17.971.780	100,0

³
Gerundete Werte,
Differenzen werden
nicht ausgeglichen.

Hauptsächliches Ziel des strategischen Handlungsfelds »Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen« ist die Schaffung eines Innovationsraums in Kärnten, der unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Innovationsfähigkeit und -bereitschaft erhöht.

Im Vordergrund steht die Konzentration auf Kooperation und Vernetzung von Unternehmen mit Qualifikations- und Forschungseinrichtungen bis hin zur Clusterbildung. Ein wichtiger Bestandteil davon ist das Kompetenzzentrenprogramm »COMET | Competence Centers for Excellent Technologies«, eine gemeinsame Initiative des BMVIT⁴ und des BMWFJ⁵. Es folgt den 1998 initiierten Programmen »Kplus« und »K_ind« | »K_net« und wird von der FFG | Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH aktuell in der dritten Ausschreibung abgewickelt. Das neue Programm »COMET« wurde im Sommer 2006 gestartet und wird operativ von der FFG begleitet, die bisher im Auftrag der Ministerien drei Ausschreibungen abgewickelt hat.

Nach einem intensiven Wettbewerbsverfahren mit höchsten Qualitätsanforderungen nahmen bis Ende 2010 insgesamt fünf K2-Zentren, 16 K1-Zentren und 25 K-Projekte ihre Forschungsarbeit auf. Nach drei Ausschreibungen wurden somit aus insgesamt 83 Anträgen 46 »COMET«-Vorhaben bewilligt, davon vier mit Kärntner Beteiligung (zwei K1-Zentren, zwei K-Projekte) beziehungsweise mit Forschungsstandorten in Kärnten.



Förderungen Technologiefonds 2010 nach Bezirken | Genehmigungen

Bezirk	2010		Förderbarwert pro Fall in EUR		Ø 2006-2009		Förderbarwert pro Fall in EUR ⁷		
	Fälle	in %	in EUR	in %	Fälle ⁶	in % ⁷	in EUR	in %	
Feldkirchen	4	3,1	132.340	0,9	33.085	6	4,7	315.744	1,8
Hermagor	1	0,8	15.900	0,1	15.900	1	0,4	38.750	0,2
Klagenfurt Stadt	61	46,9	5.965.241	38,4	97.791	45	38,5	4.515.748	25,1
Klagenfurt Land	4	3,1	979.500	6,3	244.875	3	2,4	187.382	1,0
Spittal Drau	9	6,9	1.061.000	6,8	117.889	6	4,7	524.713	2,9
St. Veit Glan	12	9,2	940.199	6,1	78.350	14	12,2	3.765.320	21,0
Villach Stadt	20	15,4	4.862.367	31,3	243.118	17	14,1	5.551.648	30,9
Villach Land	5	3,8	731.184	4,7	146.237	8	7,1	419.263	2,3
Völkermarkt	7	5,4	582.900	3,8	83.271	10	8,1	1.200.497	6,7
Wolfsberg	7	5,4	267.300	1,7	38.186	9	7,9	1.452.715	8,1
Gesamt	130	100,0	15.537.931	100,0	119.523	117	100,0	17.971.780	100,0

⁶ Gerundete Werte
⁷ Berechnung erfolgt mit nicht gerundeter Zahl an Fällen.

Bundesfördermittel für Kärnten 2010

Die Förderungen durch die AWS Austria Wirtschaftsservice GmbH gingen 2010 mit 7,4 Mio EUR nach dem förderstarken Jahr 2009 in Kärnten klar zurück (-54,1%). Ebenfalls rückläufig entwickelten sich die FFG-Förderungen mit 9,8 Mio EUR im Jahr 2010, trotzdem stellen sie weiterhin die bedeutendste direkte Förderschiene des Bundes für Kärnten dar. Die Förderungen der ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH betragen 2010 4,0 Mio EUR, während durch die betriebliche Umweltförderung des Bundes 2010 Projekte im Ausmaß von 5,8 Mio EUR gefördert wurden.

Bundesfördermittel 2010 für Kärnten

Förderungsstelle	Anzahl der Anträge	Zuschüsse, Darlehen und Kredite in Mio EUR	Förderbarwert in Mio EUR
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH	41	21,1	9,8
AWS Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH ERP ¹ -Fonds	408	56,7	7,4
Kommunalkredit Austria AG	224	30,3 ²	5,8
ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH	208	19,1	4,0
Gesamt	881	127,2	27,0

1
ERP European Recovery Program (Europäisches Wiederaufbauprogramm)

2
Umweltrelevante Investitionskosten

EU-Aktivitäten 2010

*
EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Ziel 2-Programm

Teil »EFRE* Regionale Wettbewerbsfähigkeit 2007–2013«

Im Jahr 2010 wurde intensiv an der Umsetzung des Programms gearbeitet. Bis Jahresende wurden insgesamt 61 Projekte (Gesamtinvestitionsvolumen über 226 Mio EUR) mit 22 Mio EUR an EU-Mitteln und 24 Mio EUR an nationalen Mitteln genehmigt. Ein erheblicher Teil davon konnte bereits 2009 und 2010 ausbezahlt werden und der von der Europäischen Union geforderte finanzielle Umsetzungsstand (n+2) konnte klar eingehalten werden. Weiters wurden Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt und die entsprechenden Berichte zur Programmumsetzung für die Europäische Kommission erstellt. Im Rahmen des Begleitprozesses zum Programm »strat.at plus« fanden auch unter Mitwirkung des KWF zahlreiche Veranstaltungen statt. Außerdem wurde das so genannte Sommertreffen sämtlicher österreichischer Verwaltungsbehörden für die Ziel 2-Programme im Jahr 2010 in Kärnten abgehalten.

Ziel 3-Programm

»Europäische Territoriale Kooperation«

INTERREG IV 2007–2013

Österreich – Slowenien

Nachdem der erste Aufruf nach zwei Entscheidungsrunden abgeschlossen werden konnte, wurde im Jahr 2010 der zweite Aufruf für die verbleibenden Mittel gestartet. Der Begleitausschuss im Mai in Eisenberg konnte im Rahmen der Wirtschaftspriorität für Kärnten insgesamt rund zwei Drittel der bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel binden. Im Herbst wurde Phase 2 des zweiten Aufrufs gestartet und die diversen Projektanträge waren bis 10. Dezember 2010 einzureichen.

Österreich – Italien

Im Rahmen des dritten Aufrufs für Projekteinreichungen wurden im Lenkungsausschuss Anfang Mai auch zahlreiche Wirtschaftsprojekte mit Kärntner Partnern beschlossen. Insgesamt konnten dadurch knapp 60 % der bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel gebunden werden. Somit gelang es dem KWF trotz erhöhter Anforderungen im Vergleich zu den Partnerregionen und zur Situation in der Vergangenheit nachhaltige Wirtschaftsprojekte für Kärnten gemeinsam mit den Projektpartnern zu entwickeln. Im Herbst wurden mit den Partnerregionen bereits die Bedingungen für den vierten Aufruf ausgearbeitet und dieser konnte im November 2010 gestartet werden. Auf Programmebene gelang es außerdem, die notwendige finanzielle Umsetzung des Programms (n+2) sicherzustellen.

2014+

Sowohl auf österreichischer als auch auf europäischer Ebene kamen 2010 die Vorbereitungen für die Strukturfondsperiode nach 2014 bereits in eine entscheidende Phase. Im November 2010 veröffentlichte die Europäische Kommission ihren fünften Kohäsionsbericht, der bereits klare Rahmenbedingungen für die kommende Förderperiode absteckt. Dabei ist für Kärnten besonders wichtig, dass neben den grenzüberschreitenden Programmen die EU-Kommission vor allem auch an den Ziel 2-Programmen festhält und mit dem Strukturfonds nicht nur die ärmsten, sondern alle europäischen Regionen fördern möchte. Außerdem wird seitens der EU-Kommission auch eine stärkere inhaltliche Fokussierung verlangt, die vom KWF ausdrücklich begrüßt wird, zumal gerade Kärnten zu jenen EU-Regionen zählt, die schon jetzt ihre Ziel 2-Mittel sehr stark auf Forschung und Entwicklung (F&E) ausrichten.

Ausblick

Der KWF ist als Institution zur Förderung der Kärntner Wirtschaft seit seiner Gründung 1993 in den unterschiedlichsten Situationen in Kärntens Wirtschaft und Politik gefordert. **Sein definiertes Ziel ist es, eine positive Wirtschaftsentwicklung zu sichern, die ökologisch verträglich ist, das Wachstum fördert und qualifizierte Ganzjahresarbeitsplätze schafft.**

Die daraus resultierenden Aufgaben sind abhängig von den geltenden Rahmenbedingungen (EU-Beihilfenrecht, Förderprogramme und Budget) und von der jeweiligen konjunkturellen Situation.

So mussten in der Phase der letzten Wirtschafts- und Finanzkrise Instrumente eingesetzt werden, die programmatische Antworten auf die unmittelbaren Folgen dieser tief greifenden Krise enthielten. Mit einem **Konjunkturpaket** von über 32 Mio EUR hatte das Land Kärnten dem KWF zusätzliche Mittel und damit Möglichkeiten der (regionalen) Gegensteuerung übertragen. Dadurch konnte verhindert werden, dass die negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise – wie Arbeitslosigkeit oder Zurückhaltung bei Investitionsvorhaben – voll auf die Kärntner Wirtschaft durchschlagen.

Die Konjunktur hat in vielen Branchen bereits wieder angezogen, die Projektanträge für **Leitprojekte** und **Forschungsvorhaben** weisen darauf hin. Mit Ende 2010 sind die Erleichterungen im EU-Beihilfenrecht und die Konjunkturbudgets ausgelaufen. Höhere Budgets bedeuten immer Vorgriffe, und konsequente Gegensteuerung ist dazu da, um zukünftig finanzielle Reserven zu haben. Dieses Vorgehen bedeutet, dass auch die Wirtschaftsförderung von den **allgemeinen Budgetkürzungen** betroffen ist. Eine Budgetkürzung ist immer schwer umzusetzen und das Verständnis für die damit verbundenen Auswirkungen ist begrenzt. Mit den Kürzungen ist die Konzentration auf die Kernaufgaben des KWF, die **Unterstützung von Strukturverbesserungen**, geboten. Konkret bedeutet dies, dass bei den zu fördernden Unternehmen und Projekten **höhere Qualitätsstandards** angelegt werden müssen. Das erfordert bei den Unternehmen ein Mehr an strategischer Planung und bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den intensiveren Einsatz von **Beratungs- und Beurteilungskompetenz**.

Neben unserem Kerngeschäft sind neue Initiativen geplant. Im Rahmen der **KWF-Technologietransferoffensive** werden innerhalb der nächsten drei Jahre rund 500 Unternehmen auf ihr Innovationspotenzial und ihre Bereitschaft zur Kooperation mit Forschungseinrichtungen analysiert und die Fördermöglichkeiten für Projekte ausgelotet. Ziel ist es, Qualität und Quantität von **F&E-Projekten** in Kärnten weiter zu erhöhen. Das von der EU kofinanzierte Ziel 3-Projekt »**AATT Alps Adriatic Technology Transfer**« ermöglicht einen direkten Zugang zu den regionalen (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Fachhochschule Kärnten, CTR Carinthian Tech Research AG, Kompetenzzentrum Holz GmbH – K-Wood) und überregionalen (Technische Universität Graz, Montanuniversität Leoben, Universitäten Maribor und Ljubljana, Institut »Jožef Stefan« etc.) Forschungseinrichtungen.

Das vordringlichste Ziel der europäischen Wirtschaftspolitik ist der Zuwachs an **Technologiekompetenz** (Lissabon-Strategie 2000). Regionen mit Technologieunternehmen und touristischen Vorzeigeunternehmen zählen zu den Gewinnern europäischer Wirtschaftspolitik. Diese Unternehmen sind zudem attraktive Arbeitgeber und in der Mehrzahl KMU. Sie sind ein wichtiges Segment in den Wertschöpfungsketten der alten Industriestaaten. Großunternehmen sind die Träger der Exporte und der betrieblichen F&E. Kleinunternehmen in Wachstumsbranchen sorgen für Wirtschaftsdynamik und unternehmerischen Nachwuchs.

Im KWF vereinen sich europäische Ziele und Landesziele innerhalb einer Organisation. Unsere Grundsätze beruhen auf der Hypothese, dass die Bedingungen für die Attraktivität einer Region langfristig von ihr selbst, das heißt von ihren Marktteilnehmern und ihren politischen Akteuren gestaltet werden können. Wichtig wird sein, dem Trend der Auszehrung entgegenzuwirken, von dem ländliche Regionen wie Kärnten in mehrfacher Hinsicht betroffen sind: Bevölkerungsrückgang bei gleichzeitiger Überalterung, Gewinne (Steueraufkommen), Arbeitsplätze und Entscheidungskompetenzen wandern ab. Daher ist es nicht zielführend, erfolgreiche Rezepte der Vergangenheit fortzuschreiben.

Eine **nachhaltige Wirtschaftsentwicklung** muss Angebote bereitstellen, welche der **demografischen Entwicklung** und der Konzentration von Humanressourcen und Kapital auf die Ballungsräume entgegenwirkt. Sie ist das wichtigste Segment von Regionalentwicklung – ihr gilt unsere ganze Aufmerksamkeit. Der Erfolg von nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung ist gekennzeichnet von der Dynamik in der Höhe der Investitionen beziehungsweise von der Anzahl an F&E-Projekten einerseits und von Bevölkerungswachstum, Steueraufkommen und einem hohen regionalen Wohlstand andererseits.

Innovation und Internationalisierung sind beinahe die einzigen Möglichkeiten, den Wohlstand der Industriestaaten trotz Produktionskostendruck aufrechtzuerhalten. Nachhaltigkeit bedeutet, ein generationsübergreifendes Einvernehmen über soziale, ökologische und wirtschaftliche Ziele zu erreichen. Nachhaltigkeit erfordert die Bildung neuer Modelle, Methoden und Entscheidungsprozesse. Für Unternehmen kann Nachhaltigkeit ein zentraler Wettbewerbsfaktor sein oder werden. Dafür ist es nötig, dass sie als solcher erkannt, gewünscht, geplant und umgesetzt wird. Mit dem »**Nachhaltigkeitsnetzwerk Kärnten**« soll ein Begegnungsraum für Führungskräfte geschaffen werden, um Ideen, Modelle, Prozesse, Strategien und Technologien kennen zu lernen und von den Erfahrungen österreichischer Kolleginnen und Kollegen und internationaler Expertinnen und Experten zu profitieren, sich gegenseitig zu inspirieren und zu motivieren.

In der Wirtschaftsförderung ist Nachhaltigkeit eine Alternative zum Modell der kurzfristigen Renditemaximierung. Deshalb wird das Thema Nachhaltigkeit in Zukunft vermehrt Einzug in die Bewertung förderbarer Projekte finden. Dies gilt auch vorbereitend für die **nächste EU-Programm- und Förderperiode von 2014 bis 2020.**

In der 2009 erschienenen Strategie für Forschung, Technologie und Innovation »**Kärnten 2020 | Zukunft durch Innovation**«* wurde das Ziel formuliert, **Kärnten zu einem attraktiven, zukunftsorientierten, weltoffenen Wirtschaftsstandort zu machen.** Ziele der Strategie sind unter anderen, attraktive Lebensbedingungen auch für junge Menschen zu schaffen und unternehmerischen Nachwuchs im Technologiesegment zu fördern. Denn Kärnten braucht mehr **Unternehmen mit hohem Entwicklungspotenzial** und gleichzeitig vertretbarem ökonomischem Risiko sowie **mehr Projekte im Hightech-Segment.** Nur Bildung und eine gezielte Nachwuchsförderung, die schon frühzeitig die Neugier für Forschung, Naturwissenschaft und Technik weckt, werden langfristig zu einer höheren Anzahl von Absolventinnen und Absolventen technischer Ausbildungen führen. Als Folge davon wird es vermehrt Gründungsunternehmen in technischen Bereichen geben.

Der KWF kann als Organisation mit sehr viel Wissen über die Kärntner Wirtschaft **Entwicklungsprojekte forcieren** und damit Themen unterstützen, die vielen Unternehmen zugute kommen, weil sie bei deren Chancen und auch Problemlagen ansetzen. Die Entstehung einer **Wirtschaft mit starker Innovations- und Investitionskultur** soll damit gefördert werden. Denn die beste Regionalentwicklung wirkt über die dynamische Entwicklung der Unternehmen. Deren Strategie, die Kompetenz ihrer Zulieferer, die Verfügbarkeit von Fachkräften und die internationalen Kundenansprüche entscheiden über Forschungsprojekte und Investitionen.

Die Tourismusunternehmen werden im Jahr 2011 von einer Neuauflage der »**Tourismus Qualitätsoffensive**« profitieren. Der Tourismus, als emotionaler Imageträger der Kärntner Wirtschaft, hat einen langen Umstrukturierungsprozess hinter sich, der noch nicht abgeschlossen ist. Der Wunsch der Tourismuswirtschaft nach weiteren Förderungen zur Qualitätsverbesserung zeigt, dass Professionalisierung und zweisaisonale Ausrichtung das Gebot der nächsten Jahre sein werden. Mit der »Tourismus Qualitätsoffensive« soll die qualitative Verbesserung des 2- und 3-Stern-Segments fortgeführt werden. In ihrer Wirkung nicht zu übersehen sind die Leitprojekte im Tourismus. Sie sind ein wichtiges Signal für den Investitionsstandort – also für die Möglichkeit, in unserer außergewöhnlichen Landschaft durch ein professionelles touristisches Angebot Gewinne zu erzielen. Sie entsprechen unserem Standpunkt, dass **Tourismus** in Kärnten **ein wettbewerbsfähiger und attraktiver Wirtschaftszweig** sein kann.

Im laufenden Jahr 2011 findet eine **Evaluierung der KWF-Förderungen** der Jahre 2007 bis 2009 statt. Durch den zeitlichen Abstand der Förderungen zur Analyse sollen die zumindest mittelfristigen Folgen der Förderungen erkannt werden. Der Evaluierung werden jene Programme unterzogen, die die Förderung der Tourismus-Infrastruktur, der Kleingewerbeunternehmen, der Technologie, Forschung und Ausbildung und der Betriebsansiedlungen im Fokus haben.

Im Frühjahr 2011 erscheint unsere **neue Unternehmensbroschüre**. Darin haben wir den gesetzlichen Auftrag, seine Umsetzung und unsere Ideen festgehalten. Mit Erfolgsgeschichten von Kärntner Unternehmen, die aufgrund unterschiedlicher Projekte langjährige Kunden des KWF sind, soll Interessierten der Zusammenhang zwischen langfristigen unternehmerischen Entscheidungen und den Förderprogrammen anschaulich gemacht werden. Das Ziel der dreiteiligen Broschüre ist es, gleichermaßen Zusammenhänge darzustellen und Zukunftsbilder aufzuzeigen. Denn **einzelbetriebliche Situationen** stellen ein **Identitätsbild des Kärntner Unternehmertums** dar.

Mit neuen Ideen und mit dem Bewusstsein, viele engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer in Kärnten zu haben, freuen wir uns auch dieses Jahr auf viele Erfolg versprechende Projekte. Gleichzeitig danken wir unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern, unseren Kundinnen und Kunden für das Vertrauen und die so gute Zusammenarbeit im letzten Jahr. Ihrer Einsatzfreude, ihrer Ambition und ihrem Engagement sind viele erfolgreich umgesetzte Projekte zu verdanken.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für die Leistungen im vergangenen Jahr, die sie mit Freude und mit hohem persönlichem Engagement erbracht haben.

Der Vorstand



Erhard Juritsch

Klagenfurt am Wörthersee

März 2011



Hans Schönegger



Investition in Ihre Zukunft | Kofinanziert von der Europäischen Union
EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Herausgeber | Medieninhaber

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds, Heuplatz 2,
9020 Klagenfurt am Wörthersee, Austria. Diese Broschüre wurde mit der
gebotenen Sorgfalt gestaltet. Trotzdem können Satz- und Druckfehler,
insbesondere bei einzelnen Zahlenangaben, nicht ausgeschlossen werden.
Der KWF übernimmt für allfällige solche Fehler keine Haftung.

Weitere Details und Informationen

www.kwf.at/2010_lang

Freude
Vertrauen
Stärke

Das Jahr 2010

Heuplatz 2
9020 Klagenfurt
am Wörthersee
Austria | Europe

T (+43-463) 55 800-0
F (+43-463) 55 800-22

office@kwf.at
www.kwf.at